

# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Einleitung</b>   | <b>13</b> |
| <b>2. Begründung des Themas</b>  | <b>21</b> |
| 2.1 Die Situation der Theaterpädagogik im Primarbereich  | 21        |
| 2.1.1. Die spezielle Zielgruppe Kinder   | 21        |
| 2.1.2. Gegenwärtige Perspektiven zur Verankerung von Theaterspielen an Grundschulen in Bayern                | 23        |
| 2.1.3. Zur Ausbildungssituation für Theaterarbeit im Primarbereich   | 25        |
| 2.1.4. Das fehlende Allgemeinverständnis schulischer Theaterarbeit im Primarbereich                          | 27        |
| 2.2. Theaterpädagogische Forschung und Theoriebildung mit Relevanz für das Theaterspielen an der Grundschule | 28        |
| 2.2.1. Grundlagentheoretische Untersuchungen   | 28        |
| 2.2.2. Theaterpädagogische Konzeptionen  | 30        |
| 2.2.3. Empirische Wirkungsforschung zum Theaterspielen   | 32        |
| 2.2.4. Schlussfolgerungen für mein Forschungsvorhaben  | 34        |
| 2.3. Der Standpunkt der Verfasserin  | 36        |
| 2.3.1. Erfahrungen in Studium und beruflicher Weiterbildung  | 36        |
| 2.3.2. Bedeutung eigener Spielerfahrungen für die Arbeit mit Kindern   | 37        |
| 2.3.3. Bedeutung gegenwärtiger Berufs- und Spielpraxis für die Arbeit  | 38        |
| 2.4. Methodisches Vorgehen   | 40        |
| 2.4.1. Methodologische Überlegungen  | 41        |
| 2.4.2. Aufbau der Arbeit   | 43        |
| <b>3. Bildung und Erziehung als Rahmen für Theaterspielen mit Kindern in der Grundschule</b>                 | <b>45</b> |
| 3.1. Bildungs- und Erziehungsaspekte im Lehrplan mit Relevanz für den Gegenstand Theaterspielen              | 45        |
| 3.1.1. Schwerpunktaspekte aus dem LehrplanPLUS für die Grundschule in Bayern                                 | 45        |
| 3.1.2. Bildungsaspekte unter systemtheoretisch-konstruktivistischer Sichtweise                               | 52        |
| 3.1.3. Zwischen normativer Bildung und individueller Persönlichkeitsbildung                                  | 58        |
| 3.1.4. Kulturelle Teilhabe als wesentlicher Aspekt grundlegender Bildung                                     | 61        |
| 3.1.5. Erweiterung des formalen Bildungsbegriffs   | 63        |
| 3.2. Die Diskussion um ein Verständnis von Erziehung und ihre Unverzichtbarkeit                              | 67        |
| 3.2.1. Kritik am Erziehungsbegriff   | 68        |

|   |            |
|---|------------|
| 3.2.2. Gesellschaft und Familie als Bezugsgröße von Erziehungswirklichkeit                        | 71         |
| 3.2.3. Heterogenität und Erziehungsauftrag an der Grundschule St. Leonhard                        | 80         |
| 3.3. Prävention als Teil des Erziehungskonzepts   | 83         |
| 3.3.1. Resilienzförderung als Mitte eines ausgleichenden Erziehungskonzeptes                      | 84         |
| 3.3.2. Theaterspielen als Element schulischer Resilienzförderung                                  | 88         |
| 3.4. Die Haltung des Erziehenden im Rahmen schulischer Theaterarbeit                              | 93         |
| 3.4.1. Begegnung mit dem Anderen  | 94         |
| 3.4.2. Hinweise aus der empirischen Forschung zu Haltung und Selbstverständnis von Theaterlehrern | 97         |
| 3.4.3. Theaterlehrer als konstante Begleiter in vielfältigen Rollen                               | 99         |
| 3.5. Zum Verständnis von Erziehung aus systemtheoretischer Sicht                                  | 99         |
| 3.5.1. Die autopoietische Organisation psychischer Systeme  | 100        |
| 3.5.2. Erziehung und rekursive Prozesse   | 102        |
| 3.5.3. Büelers Modell erzieherischer Kommunikation  | 104        |
| 3.5.4. Die Wirkung von Komplexität und Kontingenz auf den Erziehungsprozess                       | 106        |
| 3.5.5. Beschreibung theaterpädagogischer Erziehungspraxis aus systemtheoretischer Sicht           | 108        |
| 3.6. Theatral-ästhetische Erziehung und Bildung als Kommunikationssystem                          | 114        |
| <b>4. Theoretische Grundlagen einer ästhetischen Erziehung und Bildung</b>                        | <b>119</b> |
| 4.1. Ästhetische Erziehung und Bildung im weiteren Sinne  | 120        |
| 4.1.1. Sinnliche Wahrnehmung und Bewegungserfahrung als Voraussetzung für schulische Lernprozesse | 121        |
| 4.1.2. Das Zusammenspiel verschiedener Sinneskanäle im Prozess der Wahrnehmung                    | 122        |
| 4.1.3. Koordination als Grundprinzip körperlicher Funktionsfähigkeit                              | 123        |
| 4.1.4. Das Sinnessystem als strukturgebender Bezugsrahmen ästhetischer Erziehung und Bildung      | 124        |
| 4.1.5. Sinnliche Wahrnehmung und Bewegung als Grundkategorien des kindlichen Selbstkonzepts       | 129        |
| 4.1.6. Wahrnehmung als ästhetischer Vorgang   | 135        |
| 4.1.7. Bildung unter dem Einfluss emotionaler und körperlicher Faktoren                           | 141        |
| 4.2. Ästhetische Bildung und Erziehung im engeren Sinn  | 153        |
| 4.2.1. Deutungsweisen der Kunsterfahrung im Bildungsprozess                                       | 153        |
| 4.2.2. Der Autonomiecharakter des Theaterspielens im Bildungskontext                              | 155        |
| 4.3. Theaterspielen als spezifischer Handlungsrahmen  | 157        |
| 4.3.1. Die Analyse der Spielrahmens Theater   | 157        |
| 4.3.2. Grundkategorien des Handlungsrahmens Theater   | 161        |
| 4.3.3. Initiieren vom Bildungsprozessen durch Theaterspielen                                      | 166        |
| 4.3.4. Ästhetische Bildung und Erziehung im Theater mit Kindern                                   | 170        |

|  |            |
|--|------------|
| <b>5. Spiel im Kontext von Entwicklung</b>   | <b>179</b> |
| 5.1. Spiel in seiner Bedeutung für die Entwicklung des Kindes  | 181        |
| 5.1.1. Wunscherfüllung als Erklärungsmodell für Spiel  | 182        |
| 5.1.2. Spiel als zweckfreies Handeln (Flow)  | 184        |
| 5.1.3. Die Befriedigung kindlicher Grundbedürfnisse im Spiel   | 185        |
| 5.1.4. Die Ausrichtung auf den Gegenstand im Spiel   | 186        |
| 5.1.5. Das Kind als Rollenspieler  | 189        |
| 5.2. Gelingende Abstimmungsprozesse als Voraussetzung von Spiel  | 194        |
| 5.2.1. Geteilte Affektzustände als Basis gelingender Synchronisierung  | 194        |
| 5.2.2. Interaktion unter Gleichaltrigen als Entwicklungsaufgabe  | 196        |
| 5.2.3. Stufen der Perspektivenübernahme im Grundschulalter   | 197        |
| 5.2.4. Handlungsregulation als Voraussetzung gelingender Interaktion   | 200        |
| 5.2.5. Der kompetente Spielpartner und die Zone nächster Entwicklung   | 201        |
| 5.3. Der Handlungsrahmen Spiel   | 203        |
| 5.3.1. Die Integration der Realitätsebenen Fiktion und Wirklichkeit im Spiel                                 | 203        |
| 5.3.2. Der gemeinsame Wechsel der Realitätsebene im Spiel  | 205        |
| 5.3.3. Handlungsschemata und Skripts als stützende Orientierungsmuster                                       | 207        |
| 5.3.4. Die Bedeutung der Regel im Spiel  | 208        |
| 5.4. Der übergeordnete Gegenstand als Ausdruck relevanter<br>Entwicklungsthemen                              | 209        |
| 5.4.1. Räumliche und narrative Aspekte zur Identifikation des ÜG   | 211        |
| 5.4.2. Einordnung einer Spielhandlung im Entwicklungszusammenhang  | 212        |
| 5.4.3. Biografische Aspekte des übergeordneten Gegenstands   | 214        |
| 5.4.4. Möglichkeiten der Bewältigung aus neurobiologischer Sicht   | 216        |
| 5.4.5. Spiel als integrierendes Medium für Biografie und fiktive Episoden                                    | 218        |
| 5.5. Konsequenzen für den pädagogischen Rahmen Theaterspielen<br>in der Schule                               | 220        |
| 5.5.1. Entwicklungspotenziale unter dem Aspekt des Selbstbezugs<br>beim Theaterspielen mit Kindern           | 221        |
| 5.5.2. Entwicklungspotenziale unter dem Aspekt des Sozialbezugs<br>im Theaterspielen mit Kindern             | 224        |
| 5.5.3. Entwicklungspotenziale unter dem Aspekt des Sachbezugs<br>beim Theaterspielen mit Kindern             | 227        |
| 5.6. Biografieorientierung als zentrale Perspektive für das Theaterspielen mit<br>Kindern in der Grundschule | 229        |
| 5.6.1. Vom Subjekt her begründet   | 231        |
| 5.6.2. Gesellschaftliche Begründung  | 233        |
| 5.6.3. Biografische Arbeit als ästhetische Erfahrung   | 235        |

|   |            |
|---|------------|
| <b>6. Theaterpädagogische und rollenorientierte Modelle für die Arbeit mit Kindern in der Grundschule</b> | <b>241</b> |
| 6.1. Karola Wenzel: „Theater mit Kindern: Die Arena des Anderen“  | 244        |
| 6.1.1. Die Sicht des Kindes   | 245        |
| 6.1.2. Postdramatische Elemente im Theaterspielen mit Kindern   | 246        |
| 6.1.3. Philosophie mit Kindern  | 250        |
| 6.1.4. Improvisation als vorrangiger Handlungsrahmen im Theater mit Kindern                               | 251        |
| 6.1.5. Der generationale Austausch im mimetischen Prozess   | 252        |
| 6.1.6. Die Dramaturgie des Kinderspiels   | 254        |
| 6.1.7. Auswertung des Modells „Theater mit Kindern: Die Arena des Anderen“ von Karola Wenzel              | 255        |
| 6.2. Gitta Martens „Playbacktheater in Grundschule und Freizeit“  | 263        |
| 6.2.1. Erzählen im Playbacktheater mit Kindern  | 264        |
| 6.2.2. Improvisierendes Spielen im Playbacktheater mit Kindern  | 266        |
| 6.2.3. Altersgemäße Spielweise und Ästhetik   | 269        |
| 6.2.4. Zielsetzung  | 270        |
| 6.2.5. Die Moderation als Multifunktion   | 271        |
| 6.2.6. Vom improvisierenden Playback zum wiederholbaren Theaterstück                                      | 272        |
| 6.2.7. Playbacktheater in der Schule  | 273        |
| 6.2.8. Auswertung des Modells „Playbacktheater mit Kindern“ von Gitta Martens                             | 275        |
| 6.3. Alfons Aichinger: Kinderpsychodrama in Therapie und Schule   | 282        |
| 6.3.1. Symbolspiel im therapeutischen Setting   | 283        |
| 6.3.2. Pädagogisches Setting  | 284        |
| 6.3.3. Vorgehen im Spiel  | 286        |
| 6.3.4. Interventionsformen der Spielleitung   | 291        |
| 6.3.5. Auswertung des Modells „Kinderpsychodrama in Therapie und Schule“ von Alfons Aichinger             | 294        |
| 6.4. Tabellarische Gegenüberstellung der drei Modelle   | 300        |
| <b>7. Konzeptentwicklung</b>  | <b>303</b> |
| 7.1. Methodisches Vorgehen  | 303        |
| 7.2. Ensemblebildung und Erzeugen von Kohäsion  | 306        |
| 7.2.1. Sich im Kreis zusammenfinden   | 307        |
| 7.2.2. Den Raum einnehmen   | 312        |
| 7.2.3. Führung in der Gruppe übernehmen und abgeben   | 313        |
| 7.3. Die Entwicklung eines Gruppenthemas  | 316        |
| 7.3.1. Metaebene Fiktion als Lieferant eines Gruppenthemas  | 316        |
| 7.3.2. Metaebene Realität als Lieferant eines Gruppenthemas   | 321        |
| 7.4. Basisarbeit Theater  | 330        |
| 7.4.1. Von der Themenfindung zur Materialsammlung   | 331        |

|  |            |
|--|------------|
| 7.4.2.Einführung in theaterästhetische Mittel  | 338        |
| 7.5. Rollenübernahme, Verwandlung und Figurenentwicklung   | 359        |
| 7.5.1.Figurenentwicklung über Einfühlung und Identifikation  | 359        |
| 7.5.2.Figurengestaltung über Körper und Bewegung   | 362        |
| 7.5.3.Körperorientierte Rollenarbeit in Improvisationsschleifen Weg 1                                      | 364        |
| 7.5.4.Individuelle Rollenkonstruktion als Zentrum von Rollenübernahme Weg 2                                | 383        |
| 7.6. Improvisation   | 398        |
| 7.6.1.Merkmale von Improvisation   | 399        |
| 7.6.2.Improvisation als besondere Art des Problemlösens  | 401        |
| 7.6.3.Spontaneität im Rahmen von Improvisation<br>(anthropologische Überlegungen)                          | 402        |
| 7.6.4.Improvisation und Zielorientierung (soziologische Perspektive)                                       | 403        |
| 7.6.5.Verschiedene Improvisationsformen  | 404        |
| 7.6.6.Potenziale von Improvisation aus theaterpädagogischer Perspektive                                    | 412        |
| 7.6.7.Beispiele strukturierter Improvisationen zur Generierung szenischen<br>Materials                     | 415        |
| 7.7. Die Inszenierungsphase  | 427        |
| 7.7.1.Improvisationsergebnisse wiederholbar machen   | 428        |
| 7.7.2.Kinder und der Blick des Publikums   | 429        |
| 7.7.3.Aufgaben der Spielleitung in der Inszenierungsphase  | 431        |
| 7.7.4.Festlegung auf Ebene wesentlicher Basisfaktoren von Theater  | 434        |
| 7.7.5.Die Anordnung biografischen Materials im Stück   | 438        |
| 7.7.6.Probenphase  | 440        |
| 7.8. Die Aufführung  | 449        |
| 7.8.1.Von der Proben- in die Aufführungsphase  | 449        |
| 7.8.2.Die Aufführung als Ereignis für den einzelnen Spieler  | 450        |
| 7.9. Drei Projekte in der Gegenüberstellung  | 453        |
| <b>8. Fazit</b>  | <b>457</b> |
| 8.1. Ergebnisse theoretischer Erkenntnisgewinnung bezüglich<br>theatral-ästhetischer Erziehung und Bildung | 457        |
| 8.1.1.Hauptaspekte schulischer Bildungsdiskussion  | 457        |
| 8.1.2.Ein ressourcenorientiertes Erziehungskonzept   | 458        |
| 8.1.3.Sinne, Körper und Bewegung – Zentrale Komponenten ästhetischer<br>Erziehung und Bildung              | 460        |
| 8.1.4.Theater als Kunst mit Kindern – Credo einer theatral-ästhetischen<br>Erziehung und Bildung           | 461        |
| 8.1.5.Freies Spiel und Entwicklung – Der Schritt in die nächste Zone                                       | 463        |
| 8.1.6.Entwicklungsrelevante Aspekte freien Spiels mit Bedeutung<br>für das Theaterspielen                  | 464        |

---

|   |            |
|---|------------|
| 8.1.7. Unterschiedliche methodische Ansätze subjektbezogenen Spiels   | 466        |
| 8.2. Persönlichkeitsentwicklung in den Projektphasen schulischer Theaterarbeit                              | 467        |
| 8.3. Anschlussmöglichkeiten und Grenzen von Theaterarbeit auf<br>verschiedenen Systemebenen von Grundschule | 478        |
| 8.4. Reflexion der Forschungsmethode  | 483        |
| 8.4.1. Das interdisziplinäre Vorgehen   | 483        |
| 8.4.2. Das Verhältnis Theorie – Praxis  | 486        |
| 8.4.3. Weiterführende Forschungsperspektiven  | 487        |
| 8.4.4. Folgerungen für die Theorie  | 490        |
| 8.4.5. Folgerungen für die Praxis   | 492        |
| 8.5. Schlussreflexion   | 469        |
| <b>Literaturverzeichnis</b>   | <b>499</b> |